

Immer teurere und ineffektivere Klimaziele

geschrieben von Chris Frey | 13. Oktober 2018

Nur eine massive und weltweite Transformation von Stromverbrauch, Transportwesen und Landwirtschaft kann den Temperaturanstieg um 2°C verhindern. Genau dazu haben sich Nationen im Pariser Klima-Abkommen verpflichtet.

In einem Kommentar zu dem Report sagte der norwegische Umweltminister Ola Elvestuen: „Wir bewegen uns viel zu langsam. Wir müssen mehr schneller tun. Um die Ziele des Paris-Abkommens zu erreichen brauchen wir große strukturelle Änderungen“.

Das Problem: Regierungen tun sich immer schwerer, die Bevölkerung von den radikalen Restriktionen bzgl. fossiler Treibstoffe sowie von fundamentalen Änderungen ihrer Lebensweise zu überzeugen, um den Pariser Klima-Verpflichtungen gerecht zu werden. Dabei zeigen schon die IPCC-eigenen Berechnungen, dass diese Verpflichtungen unzureichend sind, um den befürchteten Temperaturanstieg zu verhindern. Die Menschen verstehen nicht, dass die minimalen Vorteile des Klimawandels nur dann zu erreichen sind, wenn sie Opfer bringen, welche ihnen einen niedrigeren Lebensstandard beschert.

Selbst für die minimalen, von Regierungen durchgeführten oder geplanten Maßnahmen muss man schon einen hohen Preis zahlen.

Im Jahre 2016 und dann wieder 2018 beispielsweise hat das Repräsentantenhaus Resolutionen zugestimmt, in denen eine Steuer auf Kohlendioxid-Emissionen zurückgewiesen wird, haben doch Forschungen gezeigt, dass schon eine so geringe Steuer wie 28 Dollar pro Tonne zu verminderter ökonomischer Aktivität führen, während der nächsten vier Jahrzehnte bis zu 21 Millionen Arbeitsplätze kosten und die Löhne der Arbeiter um 8,5% sinken lassen wird. Eine andere, separat durchgeführte Studie ergab, dass eine Kohlenstoff-Steuer von 37 Dollar pro Tonne zu einem Verlust des gesamtwirtschaftlichen US-Bruttoinlandsproduktes von über 2,5 Billionen Dollar führen würde. Das bedeutet über 21.000 Dollar Einkommensverlust pro Familie – und bis zum Jahre 2030 den Verlust von über 500.000 Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe und über 1 Million Arbeitsplätze allgemein.

Die kanadische Zeitung *Financial Post* berichtet, dass die von Premierminister Justin Trudeau ins Spiel gebrachte Kohlenstoff-Steuer von 50 Dollar pro Tonne die Haushalte in Nova Scotia mit 1120 Dollar pro Jahr zu stehen kommt, in Alberta sind es 1111 Dollar pro Jahr. In beiden Provinzen bewirkt diese Steuer die höchsten Preissteigerungen für Energie. Selbst in Quebec und Manitoba, wo die Energiepreise aufgrund

der Steuer am wenigsten steigen werden, müssen Haushalte immer noch jeweils 662 bzw. 683 Dollar mehr pro Jahr für Strom bezahlen.

Es kommt für die Kanadier aber noch schlimmer. Die *Financial Post* berichtet von vielen Experten, die sagen, dass eine zur Verhinderung einer Katastrophe ausreichenden Reduktionen von Kohlendioxid-Emissionen mit bis zu 100 Dollar pro Tonne besteuert werden müssen. Bei einem solchen Szenario „werden die Haushalte in Alberta bis zu 2223 Dollar, in Saskatchewan 2065 Dollar und in Nova Scotia 2240 Dollar berappen müsse. Tatsächlich wird der mittlere Preis für Haushalte bei einer Steuer von 1000 Dollar pro Tonne deutlich über 1000 Dollar pro Jahr liegen“. So weit die *Financial Post*.

Als Reaktion auf steigende Energiepreise haben die Premierminister von vier kanadischen Provinzen beschlossen, die Steuern, Programme und Abgaben in ihren Provinzen zu kassieren, welche den Bürgern auferlegt worden waren, um Trudeaus Kohlenstoff-Steuer umzusetzen.

All dies kommt vor dem Hintergrund, dass neuen Forschungen zufolge der Preis von Kohlendioxid viel höher als derzeit sein müsste, um die vermeintliche Klimakatastrophe zu verhindern. ...

Politiker, welche damit konfrontiert sind, von den Wählern aus dem Amt gewählt zu werden aufgrund deren Unwillen, höhere Strompreise zu zahlen für immer unzuverlässig fließenden Strom und dafür den hohen Preis für Kohlenstoff zahlen sollen, sagen aber, dass eben dies notwendig ist zur Vermeidung einer Katastrophe. Führende Politiker in Australien, Brasilien und Kanada distanzieren sich öffentlich von ihren Verpflichtungen zur Reduktion von Kohlenstoff-Emissionen, obwohl sie unwillig sind, sich explizit aus dem Paris-Abkommen zurückzuziehen, wie Präsident Trump es vorgemacht hatte. In China, Europa und Japan verleihen politische Führer ihrer Treue zu dem Abkommen Ausdruck, während sie ihre Emissions-Reduktionsziele verfehlen, still und leise neue Kohle- und Gaskraftwerke genehmigen und mehr durch fossile Treibstoffe angetriebene Fahrzeuge verkaufen.

Aber ich habe gute Nachrichten. Allen vorliegenden Beweisen zufolge verursachen die Menschen nicht eine Klima-Apokalypse. Das bedeutet, dass ein Scheitern von Paris völlig in Ordnung und sogar wünschenswert ist, weil die Annullierung desselben mehr und preiswertere Energie für alle bedeutet.

H. Sterling Burnett

Quellen: The Hill; IHS Markit; Anti-Carbon Tax Coalition 2018; Anti-Carbon Tax Coalition 2016; Financial Post; Vox

Link:

<https://www.heartland.org/news-opinion/news/increasingly-costly-ineffective-climate-targets>

Übersetzt von Chris Frey EIKE